

## Infobrief

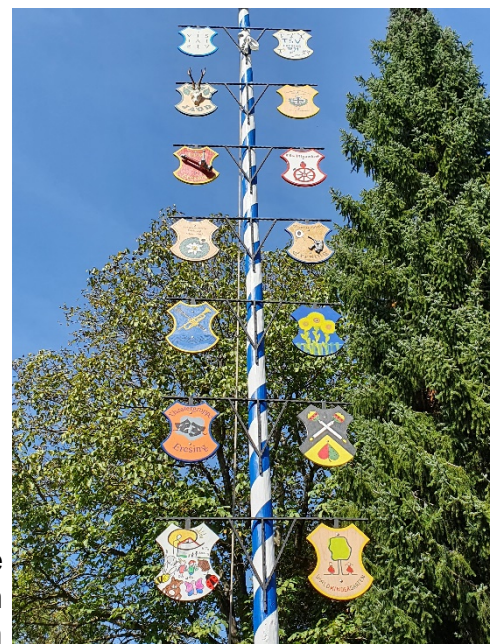
im Oktober 2020

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,

*Am Gartenzaun, dort in der Wiesen,  
drei große Sonnenblumen grüßen.  
Der Verein des Gartenbaus  
hilft verschönern manches Haus  
Und mit großer Blütenpracht  
wird schöner auch das Dorf gemacht.  
Der Klaus-Peter hat gemalt  
das Bild, das jetzt vom Baume strahlt.*



Seit der Pflanzentauschaktion im Mai gab es keine Gelegenheit zum gemeinsamen Treffen und gemütlichen Austausch und auch die letzten Vorräte des letztjährigen Ausflugs zur Firma Prinz gehen zur Neige.



Aber ein gesellschaftliches Ereignis gab es dann doch noch: Die Verabschiedung unseres langjährigen Bürgermeisters Josef Loy im kleinen Kreis der Eresinger und Pflaumdorfer Vereine am Sonntag, den 13. September 2020. Als Präsent erhielt er einen speziellen Maibaum, gestaltet von den örtlichen Vereinen.

Mit dem Eingangsspruch zu diesem Infobrief, gedichtet von Maximilian Mirlach, wurde unsere Tafel am Baum präsentiert.

So sehr wir alle den persönlichen Austausch unter Gartenfreunden vermissen, hat dieses Jahr doch auch besondere Momente und Erlebnisse und Begegnungen im Garten oder auf der Terrasse gebracht. Ein paar persönliche Eindrücke wollen wir heute gerne mit Ihnen teilen.



Ich bin wirklich zufrieden: es war ein gutes Rosenjahr! Mich erfreuten Rosen mit üppigem Blühen. Vielleicht habe ich aber auch die Rosenblüte dieses Jahr besonders intensiv wahrgenommen, weil ich im Homeoffice die kurzen Bewegungspausen genutzt habe, um im Garten von einer duftenden Rose zur Nächsten zu gehen.

Wenn ich dann so die Rosenblüten angesehen habe, fand ich es schön, dass Bienen und Hummeln das Rosen-Nahrungsangebot auch genießen!

Ihr Werk zeigt sich nun in den vielen Hagebutten, die zwischen den noch blühenden Rosen hübsche Akzente setzen.

Ein Vorteil von Rosen hat sich auch dieses Jahr gezeigt: dadurch, dass sie Tiefwurzler sind, hielt sich das Gießen noch im Rahmen.

## Neues aus unserem Garten

Jedes Jahr wartet unser Garten mit Überraschungen auf – ein Mal sind es im Frühsommer ganze Schwärme von Junikäfern um unseren Nussbaum, dann sind es Holz fressende Ameisen, die das Hochbeet zerlegen, dann ein Sanddornbusch, der sich über Rhizome zum Sanddornwald ausbreiten möchte.

Dieses Jahr ist das Jahr des Nelkenschwindlings – unser Hexenkreis-Neuzugang. In unserem Rasen hat sich ein Pilz breit gemacht, der uns sattgrüne Ringe in den Rasen zaubert, gespickt mit netten kleinen braunen Pilzen, die auch nach jedem Mähen schnell wieder ihre Köpfe rausstrecken.

Nachdem wir unserem Gartengast einen Namen gegeben hatten, stellten wir fest, dass er essbar sein soll.

Ein erster Versuch, damit geröstete Pilze mit Ei zu produzieren, ließ uns an zähen Pilzstengeln herumkauen.

Der nächste Versuch, Rehe damit zu beglücken, schlug auch fehl – denen sind die Dinger wohl auch zu zäh.

Inzwischen haben wir gelernt (dank Internet), dass man aus den Pilzhüten eine schmackhafte Pilzsuppe machen können soll. Nun warten wir auf die nächste Pilzernte (kurz vor dem nächsten Rasenschnitt), um unsere Eigenversorgung aus dem Garten mit einer neuen Erfahrung zu bereichern.

Wir lassen uns überraschen.

Gerne stellen wir experimentierfreudigen Lesern auch Pilze für weitere Selbstversuche zur Verfügung!

Mit besten Grüßen aus dem Garten der Familie Waas



### Harmonisches Miteinander

In unserem Garten gibt es zwei Obstbäume – eine frühe Hauszwetschge und eine Birne der Sorte Comtesse.

Das Frühjahr meinte es gut und verschonte die Blüten mit frostigen Nächten.

Es war eine Freude das Summen und Brummen der Bienen und Hummeln zu beobachten.

Diese besonderen Momente werden mir aus dem „Corona-Frühjahr“ sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

Da auch die Insekten die reifen Früchte zu schätzen wussten haben wir getreu dem Motto „Leben und Leben lassen“ nicht alle abgenommen.

Auch die Birne hat erstaunlich gut getragen und als die Früchte reif waren, haben wir einen besonderen Gast im Baum begrüßen dürfen: Hornissen

Ihre Größe und das tiefe Summen sind beeindruckend und flößen dem Betrachter Respekt ein, aber noch eindrucksvoller ist ihr Appetit, mit dem sie sich über die Früchte hergemacht haben!

Von so mancher Frucht war am Abend nur noch ein Bruchteil übrig und man wundert sich wie die Tiere nach ihrem ausgiebigen Mahl noch fliegen können.

Es war zu schön dem Treiben zuzusehen und da es genug Früchte für alle gab, haben wir geduldig gewartet, bis wir uns bedient haben.

Neben den Insekten gab es aber auch noch andere Gäste in unserem Garten, die man früher nicht so intensiv wahrgenommen hat: Rotschwänzchen, Bachstelzen, Grün- und Buntspechte und während der letzten lauen Abende sind auch einige Fledermäuse unterwegs gewesen.

Es sind diese Momente und Begegnungen, die für mich die Bedeutung des Gartens als gemeinsamen Lebensbereich für Mensch und Tier wieder in den Vordergrund gerückt haben.

Wir hoffen, Ihnen haben die Impressionen gefallen und Sie hatten evtl. ähnliche Erlebnisse. Das Gartenjahr geht langsam zu Ende, die letzten Früchte werden geerntet und die Beete auf den Winter vorbereitet.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Rahmen der Jahreshauptversammlung im Februar 2021.

Bis dahin, bleiben Sie gesund!

Ihre Vorstandschaft